

Aber wehe, wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe

Die Lüge: „Es geht nicht um Diskriminierung der Raucher, sondern nur um Schutz der Nichtraucher.“

Die Wahrheit: Sowohl gegenüber der Weltgesundheitsorganisation (WHO)* als auch der EU-Gesundheitskommission* hat sich Deutschland bereit erklärt, nicht etwa die Nichtraucher zu schützen, sondern vielmehr „das Rauchen einzudämmen“. Ein solches Vorhaben ist ohne eine stetig fortschreitende Diskriminierung von Rauchern im Alltag gar nicht durchzuführen.

Die Anti-Raucherorganisationen in Deutschland, deren langjährige Forderungen mit dem Rauchverbot in der Gastronomie erfüllt wurden, sind längst dabei, in diesem Zusammenhang neue Forderungen zu erheben: Rauchverbote in Biergärten.* Rauchverbote im eigenen Auto.* Rauchverbote sogar in der eigenen Wohnung* oder auf dem eigenen Balkon.*

Raucher, aufwachen! Glauben Sie wirklich, dass der „Weltkrieg gegen die Raucher“ ausgerechnet vor Ihrer eigenen Wohnungstür ein Ende finden wird?

* Quellenangabe inklusive Links siehe: www.neues-vom-schelm.de/qu_antiraucher.html

Nachdruck erlaubt, erwünscht und honorarfrei!

Dieses Blatt und die anderen Nummern der Reihe finden Sie auch im Internet, nämlich unter www.neues-vom-schelm.de

Dort können Sie sich zudem die Druckvorlagen als PDF herunterladen, selbst ausdrucken und in Ihrem Bekanntenkreis verteilen.

Die Nachweise für die in diesem Blatt gemachten Aussagen sind ebenfalls unter obiger Internet-Adresse zu finden.

Eine Fülle weiterer Informationen hält das **Netzwerk Rauchen** für Sie bereit: www.netzwerk-rauchen.de

V.i.S.d.P.: Netzwerk Rauchen - Forces Germany e.V.

Bundesvorsitzender: Michael Löb, Friedrich-Ebert-Str. 46, 67549 Worms
Tel.: 06241/2102720, Fax: 01212/510543570, E-Mail: m.loeb@netzwerk-rauchen.de

So etwas ist undenkbar?

Nicht im mindesten, leider. In anderen Ländern, in denen es vor wenigen Jahren auch mit der Forderung nach „Nichtraucherschutz in der Gastronomie“ angefangen hat, sind sie heute schon ein Stückchen „weiter“. Rauchverbote unter freiem Himmel – an Stränden,* in Parks,* sogar in ganzen Städten* – wurden in den USA schon von mehreren Städten verhängt. Gesetzliche Rauchverbote im eigenen Auto*, wenn Kinder mitfahren, wurden in ganz Kanada durchgesetzt. Auch in der eigenen Wohnung* darf mancherorts nicht mehr geraucht werden. Im ganzen angelsächsischen Raum haben darüber hinaus ernsthafte Diskussionen darüber eingesetzt, ob rauchende Eltern als der Kindesmisshandlung* schuldig betrachtet werden können und Ärzte sich eines Kunstfehlers* schuldig machen, wenn sie rauchenden Patienten keine Entwöhnungsmedikamente nahe legen.

Neues vom Schelm



5

„ Durch die Rauchverbote ist die Anzahl der Herzinfarkte messbar zurückgegangen “

Milchmädchen und Herzinfarkt



Zu schön, um wahr zu sein: Kaum wird das Rauchen in den Gaststätten verboten, schon kommt die Erfolgsmeldung: Weniger Herzinfarkte! Rauchverbote retten Leben!

Ei, freilich. Das hatten sie ja vorher schon in der Rocktasche.

Wahr ist, dass die Zahl der Herzinfarkte rückläufig ist. **Gelogen** ist, dass

das mit den Rauchverböten zusammenhängt. Warum? Weil die Zahl schon **vorher** rückläufig war (s. S. 2). **Hat also nichts miteinander zu tun.** Aber um uns etwas weiszumachen, dazu ist ja jedes Mittel recht. Und die Presse plappert uns vor, was ihr „von oben“ eingeflüstert wurde. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Der Bayerische Gesundheitsminister Otmar Bernhard (CSU) findet es Anfang April 2008 erstaunlich, in welcher kurzen Zeit sich die Gesundheit der Bevölkerung in Bayern durch die Rauchverbote, Gesetz seit 1.1.2008, verbessert habe. Oh, das finden wir auch! Vorne Rauchverbot rein, hinten Volksgesundheit raus. Geht ja ruck-zuck!

Woraus der Herr Bernhard sein Wissen um ein urplötzlich vor Gesundheit derart strotzendes Bayern schöpft? Geht uns nix an. Hauptsache, das steht da. Ein Schelm, wer nach Beweisen fragt.

Dabei schmeißen unsere Gesundheitseinpfeitscher durchaus auch mit „Beweisen“ um sich (die Gänsefüßchen sind kein Versehen). Auch Herr Bernhard lässt sie

schon mal anklingen: er „rechnet mit 1000 Herzinfarkten weniger“.* Zu gegebener Zeit wird er die staunende Öffentlichkeit damit überraschen, wie recht er hatte – verlasst euch drauf!

Die geretteten Italiener

Die Italiener haben diesen Taschenspielertrick schon hinter sich.

Am 11. Februar 2008 vermeldete eine amerikanische Zeitschrift eindeutige Erfolge der Rauchverbote in Italien in Sachen Herzinfarkt. Das Rauchverbot in Italien gibt es schon seit Anfang 2005, und gerade für dieses Jahr 2005 hatten die Autoren berechnet, dass es plötzlich 8-11% weniger Herzinfarkte gegeben habe. Ein glasklarer Erfolg für die Rauchverbote! – Oder?

Nein. Lug und Trug. Professor Michael Siegel hat es aufgedeckt.*

Die Herzinfarktrate sinkt nämlich **seit Jahren**. Nicht nur in Italien. Weltweit. Warum, weiß man nicht genau. Aber soviel steht fest: Den Rauchverbotten ist es definitiv nicht zu verdanken.

Raucher, aufstehen!

Jahrzehnte der Rücksichtnahme haben uns nicht etwa Anerkennung eingebracht, sondern das, was wir jetzt haben: Verbote.

Doch nicht genug damit:

Die Bevormunder sind unersättlich!

Glaubt nicht, ihr könntet sie durch Wegducken „mildestimmen“!

Zeigt Flagge!

So funktioniert moderne „Wissenschaft“

Der Trick bei der italienischen „Studie“ liegt ganz simpel darin, dass man die Zeit **vor dem Sinken** der Herzinfarktrate als Vergleichswert zu 2005 einfach mit reingewurstet hat:

Von 2003 auf 2004 (**vor dem Rauchverbot!**) sank die Rate um 6%. Von 2004 auf 2005 (dem ersten Jahr mit Rauchverbot) **ebenso**.

Was macht man da? Man nimmt einen Durchschnitt der Vorjahre, inklusive derer, als die Rate noch höher war, und schwupp, hat man den angeblichen Erfolg.

Obiges betrifft die Altersgruppe der 65-74-jährigen. Bei den Jüngeren sollen es 11 Prozent weniger Herzinfarkte gewesen sein. Doch das ist ein Durchschnittswert aus mehreren Jahren. Schaut man jedes Jahr einzeln an, dann fiel die Herzinfarktrate von 2003 bis 2004 (**vor dem Rauchverbot**) gar um 8,5%. Von 2004 auf 2005 (erstes Jahr mit Rauchverbot) hingegen nur noch um 6,3%! Das Leben wurde, statistisch gesehen, für diese Altersgruppe durch das Rauchverbot glatt noch gefährlicher. Aber wen juckt das? Man rechnet die Vorjahre mit rein, und schwupp ... genau.

Prof. Siegel kommt also zu dem einzig richtigen und entlarvenden Schluss: »Die Fakten zeigen klar, dass der Rückgang der Herzinfarktraten in den beiden Altersgruppen schon vor den Rauchverbotten begann. Somit kann dieser Rückgang nicht dem Rauchverbot angerechnet werden.«

Auf Deutsch: Gezinkte Karten.

Er wird noch deutlicher: »Alarmierend an dieser Studie ist, dass die Autoren bewusst eine Schlussfolgerung ziehen, die von den Fakten nicht getragen wird.« Auf Deutsch: Betrug auf der ganzen Linie.

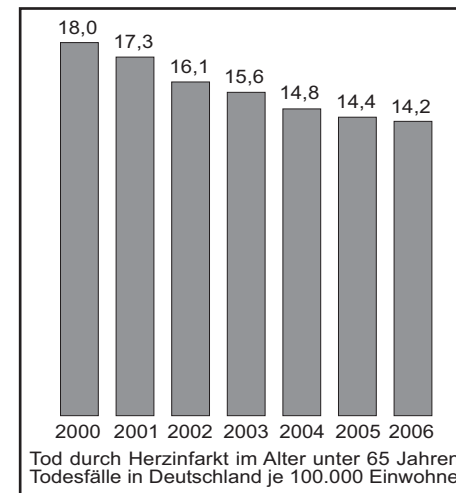
Übrigens: Der Mann weiß, wovon er redet.* Er war dabei. Lange Jahre hat er als Mitglied der sogenannten „Tabakkontrolle“ beim Kampf gegen das Rauchen mitgewirkt. Bis er ernüchert feststellte, dass seine Kollegen immer noch mehr wollten, letztlich zuviel: **Weg mit den Rauchern!**

Zurück nach Deutschland

Herzinfarktrate seit Rauchverbotten zurückgegangen?! Bald schon wird man uns „unbestrittene wissenschaftliche Ergebnisse“ auch aus Deutschland unter die Nase reiben.

Im Jahr 2000 starben in Deutschland 18,0 von jeweils 100.000 Personen unter 65 Jahren an einem Herzinfarkt. 2006 waren es noch 14,2 Fälle, und dazwischen wurde es jedes Jahr ein bisschen weniger** (siehe Grafik). Vergleicht man den Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 mit dem Jahr 2005, ergibt sich ebenfalls ein Rückgang von um die 11 Prozent!

Wetten, dass demnächst ein Durchschnitt der Jahre bis 2000 zurück als Vergleichswert zum ersten glorreichen



Jahr des Rauchverbots – Verzeihung: „Gesundheitsschutzgesetzes“ – herhalten muss?

Volksverdummung pur

Solche Milchmädchenrechnungen werden uns skrupellos aufgetischt. So werden wir angelogen. Tag für Tag. Das ist die Welt von heute.

Und weil wir nicht alle dauernd den „Studierten“ nachschnüffeln können, musste da der Schelm ran. Denn unsere Tageszeitung, unser Wochenmagazin, unser Fernsehen und Radio, die alle beten uns ja nur noch vor, was sie von „denen da oben“ vorgesetzt bekommen.

Wissen ist Macht, und Unwissen ist Ohnmacht. So werden wir als Stimmvieh kurzgehalten – und das ist alles andere als Sinn und Wesen einer Demokratie.

* Quellenangabe einschließlich Links siehe: www.neues-vom-schelm.de/qu_herzinfarkt.html

** Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, www.gbe-bund.de
Ad-hoc-Tabelle Vorzeitige Sterblichkeit (Todesfälle bei unter 65-Jährigen)